**Lösung zu L2\_1.2.2 Aufbau einer Ereignisgesteuerte Prozesskette**

2.1 Das Ereignis beschreibt eine eingetretene Zustandsänderung, die eine Handlung (Funktion) auslöst oder das Ergebnis einer Funktion ist.

 Die Funktion beschreibt, welche Handlung nach einem auslösenden Ereignis ausgeführt wird.

 Das Informationsobjekt beschreibt die Daten, die zur Ausführung einer Funktion benötigt werden bzw. die bei der Ausführung einer Funktion entstehen.



Die Organisationseinheit gibt an, welche Einheit der Unter­nehmensorganisation (Stelle) eine bestimmte Funktion ausführt.

2.2 Grundlegende Regeln zur Modellierung einer ereignisgesteuerten Prozesskette:

* Jeder Prozess beginnt mit einem Ereignis. (Startereignis)
* Jeder Prozess endet mit einem Ereignis (Endereignis)
* Zwischen Start- und Endereignis lösen sich Ereignisse und Funktionen ab. Es können nicht zwei Funktionen oder zwei Ereignisse aufeinander folgen.
* Der Kontrollfluss beschreibt die zeitlich-logische Abfolge von Ereignis- und Funktionselementen und wird mit Verbindungspfeilen angezeigt.
* Es existieren keine isolierten Ereignis- und Funktionselemente.
* Ereignis- und Funktionselemente haben jeweils nur eine Eingangs- und eine Ausgangsverbindung.
* EPKs werden vertikal dargestellt.
* Der Datenfluss wird entweder mit einem Pfeil vom Informationsobjekt zur Funktion (🡪 Daten werden benötigt/gelesen) oder mit einem Pfeil von der Funktion zum Informationsobjekt (🡪 Daten werden erzeugt/geschrieben) angezeigt.
* Organisationseinheiten werden den Funktionen, für deren Ausführung sie zuständig sind, zugeordnet.